

Pioniere

Unablässig tönnten die Geräusche der Geräte durch den engen Raum, in dem die Besatzung konzentriert ihrer Aufgabe nachging. Niemand zögerte, jeder Handgriff saß perfekt, genau wie es so lange geübt worden war. Doch war es diesmal trotz der Routine der Abläufe etwas ganz Besonderes. Sie alle spürten es, auch ohne es auszusprechen. Denn diesmal war es keine Übung, waren es keine Simulatoren auf der Erde. Nein, dies war der Moment, auf den sie vorbereitet worden waren. Der Augenblick, der von ihnen souverän gehandhabt wurde, aber trotzdem Geschichte schreiben sollte. Alle Blicke blieben auf die Instrumente gerichtet, um im Notfall eingreifen zu können. Nur die Kameras fingen deshalb das Bild ein, das sich außerhalb des Schiffes bot. Langsam näherte sich der rote, staubbedeckte Boden, als die 'Atlantis' zur Landung ansetzte. Ein stolzer Name, mit einem guten Klang in der Geschichte der bemannten Raumfahrt. Und bewusst gewählt, um zu verdeutlichen, dass diese Mission die Brücke auch in die Vergangenheit schlug und an die schon vor langer Zeit ausgemusterten Space Shuttles anknüpfen wollte. „Verzögerungsschub setzt ein. Sinkgeschwindigkeit ist im grünen Bereich. Alle Systeme arbeiten fehlerfrei.“

Ein Rauschen war zu hören, als das Landtriebwerk seine Arbeit aufnahm. Ein kurzer Ruck ging durch das Schiff, dann nahm die Höhenangabe langsamer ab. Tausendfach geübte Schaltungen und Handgriffe, automatisch ausgeführt.

„Aufsetzen in fünf ... vier ... drei ... zwei ... eins ... wir haben aufgesetzt. Systemcheck aller Stationen.“

Sie hatten es wirklich geschafft und waren als die ersten Menschen auf dem Mars gelandet. Wovon jahrzehntelang Menschen nur träumen konnten, was die Phantasie vieler Schriftsteller beflügelt hatte, sie hatten es getan.

Adrian Miller wandte sich mit einem erleichterten Aufseufzen von seinen Instrumenten ab und griff dann mit einem jugenhaften Grinsen nach den Bedienelementen der Funkverbindung.

„Raumschiff 'Atlantis' ruft die Erde, kommen Erde. Ich würde ja gerne etwas von gelandeten Adlern sagen, aber da waren andere schneller. Außerdem passt das nicht zur 'Atlantis'. Darum melde ich nur, dass wir wie vorgesehen auf dem Mars gelandet sind. Die Crew bereitet sich zum Aussteigen vor. 'Atlantis' Ende.“

Er wusste, dass eine Antwort nur verzögert ankommen würde, immerhin musste die Nachricht keine kleine Entfernung zurücklegen. Und er wusste ebenso, dass seine flapsige Bemerkung die Planer auf der Erde aufstöhnen lassen würde. Das sollte ein großer Moment sein, würdevoll und symbolschwer. Aber nun ja, damit mussten die Damen und Herren nun fertig werden.

Zurücknehmen konnte er die Worte nicht unbedingt.

Michael Herbst, der sich bemüht hatte, nicht laut zu lachen, zeigte seinen erhobenen Daumen.

„Schleusentest zeigt grün, Außenkameratest ebenso. Alle Systeme klar. Wir können picknicken gehen, Chef.“

Adrian lachte. Die Crew passte hervorragend zusammen, wie sie auf dem mehrmonatigen Hinflug gemerkt hatten. Alle hatten eine Tendenz zu lockeren Sprüchen, waren aber, wenn es darauf ankam, ordentlich und gewissenhaft. Nicht auszudenken, wenn einer von ihnen ein Kommisskopf gewesen wäre. Der Flug wäre zu einer Tortur geworden. So aber waren sie alle so entspannt, wie man nur sein kann, wenn man gerade ein neues Kapitel zu den bemerkenswertesten Leistungen der Menschheit hinzufügte.

„Na dann, worauf warten wir noch? Ich denke nicht, dass man uns ein Empfangskommando geschickt hat. Die hätten bestimmt Staub gewischt für uns.“

Lachend schlossen die Männer ihre Anzüge und begaben sich zur Schleuse. Adrian betrat sie zuerst, als Kommandant wurde das auf der Erde von ihm erwartet. Er selbst legte zwar nicht unbedingt viel Wert auf diese Ehre, immerhin hatten sie alle gleich viel Anteil an dieser Sache, aber zu viel Staub aufwirbeln war auch nicht gut. Er grinste wegen dieses Wortspiels, dann betätigte er den Schleusenmechanismus.

Kurze Zeit später standen sie nebeneinander auf der Oberfläche des roten Planeten. Adrian hatte sich bemüht, die ersten Schritte würdevoll anzugehen und hatte sich den bereits zurechtgelegten Satz mit dem 'kleinen Hopser' heldenhaft verkniffen. Nun aber ging es an den vorerst letzten Akt der Feierlichkeiten. Michael reichte ihm die aufgerollte Fahne, die Adrian mit einem kurzen Nicken entgegennahm. Als er den Fuß gerade in den staubigen Boden rammen wollte, hielt ihn ein Ruf von Stan Simmons, dem Dritten im Bunde, zurück.

„Was ist das denn für eine seltsame Felsformation da drüben? Das sieht ja fast aus wie ... aber das kann doch nicht sein!“

Vergessen war die Fahne, als nun alle drei ihren Blick auf den von Simmons entdeckten Fund lenkten. Vorsichtig traten sie näher an die Steine heran, doch immer noch wirkten sie wie Grabsteine. Drei aufrecht stehende Blöcke, die Oberseite abgerundet, nebeneinander in einer sauberen Reihe stehend. Als sie näher kamen, mussten sie zugeben, dass sie vor einem Rätsel standen. Adrian kniete sich neben einen der Steine, dann stutzte er und wischte mit seinem Handschuh über die Oberfläche. Als er dann mit seiner Lampe den Stein anleuchtete, konnten sie es nicht mehr leugnen.

'Winston Bannermore, geboren im Jahre des Herrn 1840 in Boston, gestorben im Jahre des Herrn 1890 in fremder Erde.'

Schnell untersuchten sie die anderen Steine, doch auch hier trat Unglaubliches zutage.

'Ezekiel Able, geboren im Jahre des Herrn 1845 in Washington, gestorben im Jahre des Herrn 1892 in fremder Erde.'

'Samuel Tanner, geboren im Jahre des Herrn 1842 in Austin, gestorben im Jahre 1895 in fremder Erde.'

Ein kleiner Erdhügel neben den Gräbern weckte ihr Interesse und sie begannen, vorsichtig zu graben. Nach kurzer Zeit hatten sie ein kleines Metallkästchen freigelegt, in dem ein in Leder gebundenes Buch lag. Die drei Astronauten zogen sich in ihr Schiff zurück, nicht ohne sich dabei mehrmals umzuschauen.

Einige Zeit später hatten sie ihren Fund genauer untersucht. Es war eine Art Tagebuch, geschrieben von Samuel Tanner. In diesem beschrieb er, wie seine Gefährten und er nach dem erfolgreichen Mondflug der Gentlemen Barbicane, Nicholl und Ardan als Besatzung eines zweiten derartigen Fluges auserwählt wurden. Dieses Mal aber sollte das Ziel der Reise der Mars sein.

Miller, Herbst und Simmons starrten sich an. Das konnte doch nicht sein. Es hatte doch nie derartige Versuche gegeben, der erste Flug zum Mond war doch viele Jahre später erfolgt. Aber wenn das nicht wahr sein sollte, wie kam dann dieses Buch hierher? Oder die Grabsteine? Musste es deswegen nicht wahr sein? Aber warum wusste dann niemand etwas von diesen Unternehmungen?

Ärgerlich klappte Adrian das Buch zu und starrte es an. Als er den Blick wieder hob, bemerkte er, dass Michael blass geworden war.

„Ich glaube, ich habe mich gerade erinnert, woher ich einige dieser Namen kenne. Aber das kann alles nicht sein, das ist doch Irrsinn!“

Adrian sah ihn nur an, genau wie Stan. Aufmunternd nickten sie ihrem Gefährten zu, der nur zögernd weitersprach.

„In meiner Jugend habe ich viel gelesen. Science Fiction und so ein Zeug. Unter anderem auch Jules Verne. Und in dessen Geschichte 'Von der Erde zum Mond' geht es um eine Reise zum Mond. Und zwar von Barbicane, Nicholl und Ardan. Genau diesen Dreien. Aber das kann doch nicht sein, das ist doch nur eine Geschichte. Das ist doch nicht wahr!“

Lange schwiegen die Drei, bis schließlich Stan das Wort ergriff.

„Gehen wir mal davon aus, dass diese Geschichte doch wahr ist. Immerhin haben wir da draußen die Beweise dafür. Dann gibt es immer noch eine Sache, die mir ein wenig Kopfzerbrechen bereitet. Ist euch das nicht aufgefallen?“

Adrian und Michael überlegten, schüttelten dann aber beide den Kopf. Stan seufzte.

„Wenn drei Leute zum Mars geschossen wurden ... und wenn wir da draußen drei Gräber haben ...

wer hat das dritte Grab zugeschaufelt?“

Pioniere

Bernd Meyer, 2011